

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 47

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atomkraftwerke: «Schlammschlacht»

Das aargauische Kernkraftwerk Leibstadt wehrt sich gegen Vorwürfe einer internationalen Expertenkommission, wonach die Öffentlichkeit nicht offen über sogenannte «Zwischenfälle» informiert werde. Wie die Kraftwerksleitung in einem Mediencommuniqué festhält, habe sie in den letzten Jahren nicht nur «stets offensiv» informiert, es sei vor allem zu «keinerlei nennenswerten Zwischenfällen» gekommen. Wohl seien im September dieses Jahres einige Hektoliter radioaktiven Wassers «entwichen», was erst dank Recherchen von *10vor10* an die Öffentlichkeit gelangt sei, doch handle es sich hierbei um einen Einzelfall. «Wir haben das Wasser ebenfalls erst einen Monat nach dessen rätselhaftem Entweichen bemerkt», rechtfertigt ein AKW-Sprecher die Nicht-Information der Bevölkerung.

Um «Einzelfälle» handelt es sich laut der Betriebszentrale auch dort, wo Alarmanzeigen nicht berücksichtigt sowie Betriebsvorschriften nicht eingehalten worden waren, wie die internationale Expertenkommission in ihrem Bericht bemängelt. Nennenswerte Zwischenfälle, bei denen nicht bloss schwangere Frauen, Kinder und ältere Menschen hätten gebeten werden müssen, das Haus nicht

zu verlassen, seien nicht zu beklagen gewesen, schreibt das AKW, weshalb auch diese Kritik «zu kurz greife».

Zurückgewiesen wird vom Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) ebenfalls die Kritik, das Kraftwerk hinterfrage seine eigene Öffentlichkeitsarbeit nicht genügend: «Wir tun alles, um die Bevölkerung rechtzeitig und kompetent über unsere Arbeit in Kenntnis zu setzen.» Immerhin, so das KKL, würden jährlich Hunderte von Führungen veranstaltet. Im Rahmen dieser Feiern hätten die interessierten Besucher nicht nur die Möglich-

keit, Fragen zu stellen, sondern würden «vom Kraftwerk sogar mit einem Sandwich, einem kleinen Getränk nach freier Wahl sowie einer äusserst informativen Werbeschrift beschenkt».

«Was ist das, Rechts- extremismus»

Bei den kürzlich in Luzern verhafteten jungen Schlägern handelt es sich nicht nachweislich um Angehörige der rechtsradikalen Szene. Wie die Polizei in einer Erklärung schreibt, hätten die jungen Männer zwar über die in Rechtskreisen verbreiteten Waffen

verfügt und «Heil Hitler» gerufen, diese Tatsachen allein aber liessen «noch keinen definitiven Schluss zu», zumal «juristisch nicht klar» sei, ob es sich beim Hitlergruss um einen Verstoß gegen das Anti-Rassismus-Gesetz handle. «Zuerst», rechtfertigt sich die Polizei, «sollen die Gerichte erst mal definieren, was Rechtsextremismus genau ist», erst dann könnten die Beamten angewiesen werden, «auf solche Äusserungen zu achten».

Schweiz 4: Weiterhin nur heisse Luft

Der Heissluftsender Schweiz 4 will sich nicht verändern: Wie S4-Direktor Dario Robbiani gegenüber der Presse betonte, gebe es keine Alternative zu seinem Sender, weshalb es bis zum Jahr 2004, seinem Rücktrittstermin, keinen Grund gebe, am bewährten Nullkonzept etwas zu ändern. Ausserdem müsse dem erst acht Monate alten, seit mittlerweile drei Jahren sendenden Kanal «viel länger Zeit gegeben werden», um sein Profil zu finden. Keine Antwort wollte Robbiani auf die Frage geben, ob es überhaupt einen vierten Kanal brauche in der Schweiz. «Es gibt ganz einfach keine Alternative zu uns», erklärte Robbiani, «Schweiz 4 ist *der* vierte Fernsehkanal in der Schweiz, und man darf die Wünsche nicht mit der Realität verwechseln.»

VORSCHAU

Ende November ist's, Advent schon bald, und dann werden die Kerzlein brennen, die Menschen werden sich beschenken und vielleicht auch etwas liebhaben, zur Abwechslung, es wird eine schöne Zeit werden. Wie schön sich diese Tage gestalten lassen, beschreibt die Gesellschafts-Redaktion des Nebelspalters exklusiv in der grossen Reportage «Wie Prominente Weihnachten feiern». Und dann wird natürlich auch wieder diskutiert, im Frühschoppen, dem nationalen, hitzig und wie immer mit den beliebten Gästen P. X. Weniger und S. Zinsli-Zinsli.

